

Zitierhinweis

Klein, Konstantin M.: review of: Adelheid Hübner (ed.), Palladius, "Historia Lausiaca". Geschichten aus dem frühen Mönchtum, Freiburg/Basel/Wien: Herder, 2016, in: Plekos. Elektronische Zeitschrift für Rezensionen und Berichte zur Erforschung der Spätantike, 21 (2019), p. 611-614, DOI: 10.21245/rec.ant.260745374, downloaded from Website



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Adelheid Hübner (Hrsg.): *Palladius. Historia Lausiaca – Geschichten aus dem frühen Mönchtum*. Freiburg/Basel/Wien: Herder 2016 (*Fontes Christiani* 67). 370 S., 2 Abb. € 47.00. ISBN: 978-3-451-30970-0.

Unter den antiken Werken über das ägyptische und palästinische Mönchtum am Höhepunkt seiner Ausformungsperiode im späten vierten und frühen fünften Jahrhundert sticht die 420 n. Chr. dem ehemaligen kaiserlichen *praepositus sacri cubiculi* Lausus gewidmete *Historia Lausiaca* des Palladius von Helenopolis aus mehreren Gründen hervor: Anders als bei der etwas früher verfassten *Historia monachorum in Aegypto* kennen wir hier den Verfasser der zu einem Werk zusammengefassten Einzelvitae, und anders als etwa beim viel skizzenhafteren Reisebericht der Egeria können wir diesen Autor mit relativer Genauigkeit in die theologischen und kirchenpolitischen Debatten seiner Zeit einordnen, vornehmlich den ersten Origenistenstreit sowie die Ereignisse im Zuge der Verbannung des Johannes Chrysostomus, für den Palladius sich auch schriftstellerisch eingesetzt hat.¹ Viele Protagonisten der *Historia Lausiaca*, etwa Evagrius Ponticus, Melania die Ältere oder die Langen Brüder, reihen sich mit ihren von Palladius niedergeschriebenen Biographien als moralische Exempla ein in die Ränge vornehmlich ägyptischer Asketen, deren Apophthegmen im gleichen Text aufgelistet und gesammelt wurden. Zugleich sind all diese Biographien (oder biographischen Vignetten) Teil eines größeren Ganzen, und gerade der Gesamttext erlaubt es, Rückschlüsse zu ziehen auf die Verbindungen zwischen den prominenten Protagonisten und den historischen Umständen der Zeit, in welcher Palladius das Gesehene (und Gehörte) niederschrieb. Anders als dies Hermann Weingarten vor eineinhalb Jahrhunderten formuliert hatte, gleichen die Reiseerinnerungen des Bischofs von Helenopolis gerade nicht „Gullivers Reisen in Liliput“², sondern bieten Historikerinnen und Historikern heute wichtige Informationen zur Rekonstruktion der Geschichte einer Zeit, in welcher das ägyptische und etwas später auch das palästinische Mönchtum einen für die restliche Spätantike verbindlichen institutionellen Rahmen fand. Die enge Verbindung zwischen Ägypten und Palästina, die durchwegs aus der

1 Vgl. P.R. Coleman-Norton (Hrsg.): *Dialogus de vita Joannis Chrysostomi*. Cambridge 1928 sowie A.-M. Malingrey/P. Leclercq (Hrsg./Üs.): *Palladius, Dialogue sur la vie de Jean Chrysostome*. 2 Bde. Paris 1988 (*Sources Chrétiennes* 341–342).

2 H. Weingarten: *Der Ursprung des Mönchtums im nachconstantinischen Zeitalter*. In: *ZKG* 1, 1877, 1–35 und 545–574, hier 24.

Historia Lausiaca ablesbar ist, zeigt zugleich auch die theologischen und spirituellen Anknüpfungspunkte – nicht zuletzt sind viele der auftretenden Wüstenväter gleichermaßen Urheber wie Redaktoren der mit hoher Wahrscheinlichkeit erst in Palästina systematisch gesammelten ägyptischen Apophthegmen.³

Fast jede wissenschaftliche Beschäftigung mit Palladius und seiner Mönchsgeschichte dürfte wohl – zumindest in den letzten hundert Jahren – mit der auch eine englische Übersetzung enthaltenden Ausgabe von Cuthbert Butler ihren Ausgang genommen haben.⁴ Adelheid Hübner hat nun als bewährte

- 3 Vgl. hierzu J. Chryssavgis: *The Road from Egypt to Palestine. The Sayings of the Desert Fathers. Destination and Destiny*. In: ARAM 15, 2003, 97–108.
- 4 E. C. Butler (Hrsg./Üs.): *The Lausiaca History of Palladius. A Critical Discussion together with Notes on Early Egyptian Monachism*. Cambridge 1898 (Übersetzung) und 1904 (Text) (Text and Studies 6). Es existieren ferner die recht altmodisch anmutende deutsche Übersetzung St. Krottenthaler (Üs.): *Des Palladius von Helenopolis Leben der heiligen Väter*. Kempten/München 1912 (Bibliothek der Kirchenväter 5) sowie rezenter J. Laager (Üs.): *Historia Lausiaca. Die frühen Heiligen in der Wüste*. Zürich 1987. Auf dem Text von Butler basiert ebenfalls die französische Übersetzung A. Lucot (Üs.): *Histoire lausiaque (Vies d'ascètes et de pères du désert)*. Paris 1912 (Textes et documents pour l'étude historique du christianisme 15) und N. Molinier (Üs.): *Histoire lausiaque*. Bégrolles-en-Mauges 1999 (Spiritualité orientale 75) (*non vidi*). Mit von G. J. M. Bartelink redigiertem Text erschien die italienische Übersetzung M. Barchiesi (Üs.): *La storia Lausiaca*. Mailand 1974 (Vite dei Santi 2). Vgl. auch E. Meretakis: (Üs.): *Παλλαδίου Ελενοπόλεως Λαουσαϊκή Ιστορία*. Thessaloniki 1996 (*Φιλοκαλία των Νηπτικών και Ασκητικών* 6) sowie N. Olisova (Üs.): *Лавсанк Палладия*. In: Kloster des hl. Panteleimon (Hrsg.): *Иросанфион или Новый рай. Собрание текстов монашеской агнографии Палестины, Египта и Византии, v–xv вв.* Berg Athos/Moskau 2010, 27–152. Von Bedeutung sind ferner die Studien zu und Übersetzung der lateinischen Fassung, A. Wellhausen: *Die lateinische Übersetzung der Historia Lausiaca des Palladius*. Textausgabe mit Einleitung. Berlin/New York 2003 (Patristische Texte und Studien 51) sowie zur syrischen Fassung: R. Draguet: *Les formes syriaques de la matière de l'Histoire Lausiaque*. 2 Bde. Louvain 1978 (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 389/390 und 398/399), welcher annimmt, dass Palladius koptische Quellen verwendet habe. Die koptische Überlieferung wurde vornehmlich bearbeitet von A. de Vogüé: *Palladiana II. La version copte de l'Histoire Lausiaque*, erschienen in vier Einzelbeiträgen: 1. *Le prologue et la vie de Pambo*. In: StudMon 32, 1990, 323–339, 2. *La vie d'Évagre*. In: StudMon 33, 1991, 7–21, 3. *La vie de Macaire d'Égypte*. In: StudMon 34, 1992, 7–28 sowie 4. *La vie de Macaire d'Alexandrie*. In: StudMon 34, 1992, 217–232. In Verbindung mit der dazugehörigen Einleitung von G. Bunge: *Palladiana I. Introduction aux fragments coptes de l'Histoire Lausiaque*. In: StudMon 32, 1990, 79–129 wurden diese Zeitschriftenbeiträge auch überarbeitet als Monographie herausgegeben: G. Bunge/A. de Vogüé: *Quatre ermites égyptiens. D'après les fragments coptes de l'histoire*

Übersetzerin⁵ griechischer christlicher Literatur der Spätantike eine neue deutsche Übersetzung der *Historia Lausiaca* in der Reihe ‚*Fontes Christiani*‘ herausgebracht, welcher ein ausführliches Vorwort (7–79) vorangestellt ist. Hierin liefert sie sicherlich den aktuellsten und ausführlichsten Forschungsüberblick in deutscher Sprache zum Verfasser und seinem Werk (31–79), doch auch die Ausführungen zum frühen Mönchtum in Ägypten (8–22) sowie zum ersten Origenistenstreit (23–30) verdienen Beachtung: Mit großer Präzision und beachtenswerter Objektivität werden zahlreiche, teilweise über viele Jahrzehnte zurückreichende Forschungsdebatten wiedergegeben, erläutert und sodann die in den Augen der Bearbeiterin plausibelsten Positionen in durchwegs nachvollziehbarer Weise herausgestellt. Dies allein macht das Vorwort zu einer ausgesprochen lohnenswerten Lektüre nicht nur für Forscherinnen und Forscher, die sich mit Palladius und seinem Œuvre auseinandersetzen, sondern auch etwa für Studierende, denen man gerade den Überblick zum Mönchtum in Ägypten bzw. zum Origenistenstreit bedenkenlos als knapp gehaltene, profunde und autoritative Darstellung an die Hand geben kann. Besonders hilfreich sind dabei beispielsweise die klar umrissenen Ausführungen zur topographischen Gliederung der unterägyptischen Mönchssiedlungen (12–18: die Nitria ist nicht gleichzusetzen mit den etwas entfernt liegenden Kellia sowie keineswegs identisch mit dem als Wādī an-Naṭrūn bezeichnetem Gebiet, in welchem sich die Sketis befand, die Palladius als ‚große‘ oder ‚innerste Wüste‘ bezeichnet), zur Überlieferung der *Historia Lausiaca* (31–32) mit wichtigen Ausführungen zur antiorigenistischen Zensur, welche freilich auch nicht unerheblichen Einfluss auf die von Butler 1904 verwendeten Handschriften hatte,⁶ sowie zur Chronologie des Lebens des Palladius (32–44) und zur Historizität seines Werks (50–52: gerade hier zeigt sich das Talent der Bearbeiterin, lang anhaltende und bislang

lausiaque. Bégrolles-en-Mauges 1994 (*Spiritualité Orientale* 60), welche dann wiederum ins Englische übersetzt wurde: T. Vivian (Üs.): *Four Desert Fathers. Pambo, Evagrius, Macarius of Egypt, and Macarius of Alexandria. Coptic Texts Relating to the Lausiaca History of Palladius*. New York 2004 (*Popular Patristics*).

- 5 Adelheid Hübner hat bereits die zweibändige Übersetzung der Kirchengeschichte des Evagrius Scholasticus (*Fontes Christiani* 57; 2007) sowie eine Übersetzung der *Vita des Porphyrius von Gaza* (*Fontes Christiani* 53; 2013) vorgelegt.
- 6 Auch die hier anzuzeigende Ausgabe verwendet den revidierten Text von Bartelink (Mailand 1974) als Grundlage, welcher wiederum auf Butlers Edition (Cambridge 1904) beruht (siehe oben Anm. 4).

keineswegs abgeschlossene Forschungsdebatten in großer Präzision zusammenfassen zu können ohne dabei die Verständlichkeit ihrer eigenen Darstellung zu gefährden).

Eine Übersetzung des griechischen Textes der *Historia Lausiaca* scheint nur auf den ersten Blick ein leichtes Unterfangen zu sein: Palladius neigte zu einem oftmals recht parataktischen und substantivischen Stil, welchen auch Hübner nur als „schwerfällig“ bezeichnen kann (32). Wer sich mit dem Text auseinandergesetzt hat, weiß allerdings, dass die kurzen Sätze es nicht selten gehörig in sich haben, denn der Verfasser hatte eine Vorliebe für ausgefallene idiomatische Wendungen, für die sich dann oftmals beim Blick in die einschlägigen Lexika eben wiederum lediglich die enigmatischen Palladiusstellen selbst als Beispiele und Referenzen auffinden lassen. Die Philologin Hübner hat all dies in ausgesprochen flüssigen Formulierungen eingedeutscht. Dass sich damit an manchen Stellen ihre Übersetzung ‚schöner‘ liest als das griechische Original, wird man ihr aber wohl kaum zum Vorwurf machen dürfen. Ganz im Gegenteil: Dafür, dass sie ein Stück wichtiger, aber sperriger spätantiker Literatur in derartig zugänglicher Art und Weise vorgelegt hat, wovon die fundierte Einleitung und die solide Übersetzung Zeugnis ablegen, gebührt ihr Lob und Anerkennung.

Konstantin M. Klein, Bamberg
konstantin.klein@uni-bamberg.de

www.plekos.de

Empfohlene Zitierweise

Konstantin Klein: Rezension zu: Adelheid Hübner (Hrsg.): *Palladius. Historia Lausiaca – Geschichten aus dem frühen Mönchtum*. Freiburg/Basel/Wien: Herder 2016 (*Fontes Christiani* 67). In: *Plekos* 21, 2019, 611–614 (URL: <http://www.plekos.uni-muenchen.de/2019/r-huebner.pdf>).
